

thuner
stadtorchester

I N S I D E
TSO

A U S G A B E #02



DER BULGARISCHE TIGER AM HORN

Veselin Georgiev Manchev, kurz Vesko genannt, wurde 1974 im Bulgarischen Plovdiv in eine veritable Musikerfamilie geboren und begeisterte sich früh für das Waldhorn und Klavier. Plovdiv ist die zweitgrösste Stadt Bulgariens und liegt in der Thrakischen Ebene an beiden Ufern des Flusses Mariza. Mit ihrer über 8'000-jährigen Geschichte ist diese Stadt geradezu prädestiniert einen fantastischen Hornisten für das Thuner Stadtorchester hervorzubringen. 1997 reiste der junge Vesko auf Empfehlung des Ostdeutschen Hornisten Hermann Baumann für die Teilnahme an einer Solistenklasse nach Bern.

Thomas Müller, ehemaliger Schüler Baumanns und in den 90ern Solo-Hornist im Berner Symphonieorchester, zeigte Vesko eine neue Art Waldhorn zu spielen. Ein Stil, in dem man mehr durch das Horn «singt» statt bläst. Eine Offenbarung für den jungen Bulgaren. Und Sie sehen, liebe Leserin, lieber Leser, Hornspielen ist eine Wissenschaft für sich.

“

Das Horn ist ein göttliches Instrument, nur Gott allein weiss, was rauskommt.

Seit 2009 ist Vesko Solo Hornist im Thuner Stadtorchester und ist irgendwie vergleichbar mit Lionel Messi bei Barcelona. Eher ein ruhiger und besonnener Typ, jedoch äusserst «dribbelstark» in den Solopartien.

Auf Vesko ist stets Verlass, sei es als Teamplayer im Register oder in einem wunderschönen und delikaten Solo, wie zum Beispiel jenes in der 5. Sinfonie von Tschaikowski. Dabei spielt sich Vesko nie lautstark warm vor den Konzerten oder Proben, wie das etwa ein Trompeter machen würde. Stattdessen setzt er auf das Halten von leisen und langen Tönen. Dies zwangsweise auch beim Üben zuhause in der Mietwohnung. Dabei erhielt er auch schon mal von seiner Hausverwaltung eine Abmahnung, er solle es doch unterlassen in der Nacht Holz zu fräsen. Dabei hat Vesko nur leise, mit einem Kissen im Schaltrichter geübt um niemanden zu stören.

Vesko ist im Chinesischen Jahr des Tigers geboren, was ihn auch in seinem Leben als Orchestermusiker prägt. «Ein Tiger schläft, dann schläft er noch mal und dann noch ein bisschen, anschliessend geht er kurz auf die Jagd und dann ist wieder schlafen angesagt. Bei einem Hornisten in einem Orchester ist es ähnlich» meint Vesko, «zuerst viele Pausen, dann Horn spielen wie verrückt und anschliessend kann man wieder Pause machen».

Neben dem Stadtorchester Thun ist Vesko Manchev Hornist in vielen Formationen in der ganzen Schweiz. So spielt er neben Barock und Klassik auch wunderbare Filmmusik von John Williams oder Hans Zimmer im KK Luzern oder auch Musicals im Orchester der Thuner Seespiele, wo er schon etliche Sommerabende unter der Seebühne verbracht hat.

Im Thuner Stadtorchester lobt er die musikalische Qualität, die vielen Freundschaften und die stets tolle Stückauswahl der Programmkommission. Als Profimusiker müsse man sich oft mit eher komplizierter Musik auseinandersetzen. In Thun kann er vermehrt schöne Melodien spielen und geniessen. Bemerkenswert findet Vesko auch, dass im Thuner Stadtorchester viele Musikerinnen und Musiker tagsüber in ihren Berufen arbeiten und am Abend zusätzlich noch Mozart oder Beethoven spielen. Dank einer effizienten Probearbeit von Laurent Gendre entstehe aber dann ein Resultat, welches grosse Emotionen zulässt, was der eigentliche Sinn der Musik ist, meint der 46-Jährige.

Für seine Konzerte reist Vesko in der ganzen Schweiz herum und lernt so, nebst den Konzertsälen und Kirchen, vor allem auch die Bahnhöfe kennen. In den Probepausen flaniert er gerne an den Promenaden von Seen und Flüssen und geniesst die Musik der Natur. Musik ab Konserven hört er privat selten. Gerne würde er auch wiedermal auf den Titlis an den Lago Maggiore oder an den Rheinfall.



Auf die Frage, was er seinem grossen Vorbild, dem kroatischen Top-Hornisten Radovan Vlatkovich, von der Schweiz zeigen möchte, antwortet Vesko: «Die Spitze vom Berner Münster und die Aussicht auf die fantastische Altstadt und die Berner Alpen. Das würde Radovan gefallen. Ebenso der anstrengende Aufstieg auf den Turm». Und auch hier zieht Vesko Vergleiche zum Hornspiel. Es ist relativ aufwändig dem Instrument einen schönen Ton zu entlocken, aber wenn es dann gelingt, ist es das schönste Instrument.